



Der Bondi-Beach in Australien lädt zum Sonnenbaden ein. Down Under werden weltweit die meisten Melanomkrankungen registriert.

Pharma-Wettlauf um Melanomtherapien

INTERNATIONAL Merck und Bristol-Myers Squibb legen vor – Roche fällt zurück

CARLA PALM

Das Ende der mühsamen Chemotherapien scheint zum Greifen nah. Neue Immunbehandlungen, die weniger Nebenwirkungen versprechen, könnten bald zur führenden Krebstherapieklasse aufsteigen und gemäss einer Schätzung von Analysten von Citigroup bis zu 35 Mrd.\$ pro Jahr in die Kassen der Pharmagesellschaften spülen.

Die Vorteile der neuen Medikamente: sie sollen das Immunsystem soweit stimulieren, dass es eigenständig bösartige Tumore vernichtet. Das scheint nun auch für Patienten mit besonders aussichtslosen Krebserkrankungen möglich, wie am Kongress der American Society of Clinical Oncology (Asco), der diese Woche in Chicago zu Ende geht, deutlich wurde. Ein Bereich, in dem sich immer mehr Pharma- und Biotechgesellschaften positioniert haben, ist die Bekämpfung von schwarzem Hautkrebs (Melanom). Er gilt als die wohl bösartigste Hautkrebsform. Weltweit erkranken jährlich geschätzte 140 000 Personen daran, Tendenz steigend. Bis 2019 soll sich ihre Zahl verdoppelt haben.

BMS hat das erste Mittel

Lange galt die Krankheit als unheilbar, was an dem besonderen Fortschreiten der Tumore liegt. Sind sie noch klein und wachsen nur in der Oberhaut, können sie meistens problemlos entfernt werden. Dringen sie jedoch unentdeckt in die zweite Hautschicht vor, und bekommen Zugang zu Blut- und Lymphsystemen,

können sie sich im ganzen Körper ausbreiten (z.B. in Lunge, Knochen, Leber, Lymphknoten). Vor zwei Jahren brachte Bristol-Myers Squibb (BMS) mit Yervoy das erste Immuntherapeutikum gegen Melanome auf den Markt. Yervoy erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 bereits 700 Mio.\$ Umsatz, bis 2018 könnten 1,7 Mrd.\$ resultieren (vgl. Tabelle unten).

Als zweiter grosser Player gilt Roche mit Zelboraf, das ebenfalls 2011 zugelassen wurde und im vergangenen Jahr für 234 Mio. Fr. Umsatz sorgte. Beide Medikamente werden den Betroffenen bisher nur in einem fortgeschrittenen Krankheitsstadium verabreicht und wirken auch dann nur bei einem Teil der Patienten.

Konkurrenz droht Roche und BMS nun von Merck, GlaxoSmithKline sowie den beiden Biotech-Spezialisten Amgen und Scancell, die mit vielversprechenden Wirkstoffen und neuen Therapieansätzen für Aufmerksamkeit sorgen. Merck stellte an der Asco den Wirkstoff Lambrolizumab vor, einen therapeutischen Antikörper, der den sogenannten PD-1-Signalweg von Krebszellen unterbinden soll.

In der Behandlung von Patienten mit fortgeschrittenem schwarzem Hautkrebs zeigte Lambrolizumab «besonders hohe Ansprechraten» und liess den Tumor in 38% der behandelten Fälle «dramatisch schrumpfen», wie Merck anhand der Daten aus einer klinischen Phase-I-Studie zeigen konnte. Merck will den Wirkstoff auch gegen Lungen-, Brust-, Blasen- und Hirnkrebs testen. Ebenfalls auf die Blockade des PD-1-Signalwegs setzt BMS mit Nivolumab. Der Wirkstoff befindet sich

bereits in der klinischen Phase III und wird zudem in der Kombination mit Yervoy getestet. Erste Daten zeigten, dass Patienten, denen die Kombination verabreicht wurde, deutlich häufiger länger überlebten als Patienten, die nur mit Yervoy behandelt wurden. Der Tumor schrumpfte in 40% der Fälle.

Die Kombination der beiden könnte sich als «Standard» in der Melanomtherapie durchsetzen, spekulieren die Analysten von J. P. Morgan. Sie errechnen dafür ein Marktpotenzial von 10 Mrd. \$. Der Vorsprung von BMS gegenüber Roche sei nun recht gross.

Kombi-Therapien wirken

Ebenfalls in Bedrängnis geraten könnte Roche mit Zelboraf durch GlaxoSmithKline (GSK). Bereits kurz vor der Asco erhielt GSK die Zulassung für Tafinlar und Mekinist bei fortgeschrittenem schwarzem Hautkrebs. Wie Zelboraf wirken beide nur bei Patienten mit einer BRAF-Genmutation, die in 50% der Melanome auftritt. Tafinlar blockiert das BRAF-Gen, während Mekinist über ein MEK-Protein die BRAF-positiven Tumore abwehrt.

Roche forscht ebenfalls an BRAF-MEK-Kombinationen. Der MEK-Inhibitor GDC0973 in Kombination mit Zelboraf befindet sich in der klinischen Phase III. Eine Kombination von Zelboraf und Anti-PDL-1 ist in der klinischen Phase I, wie Roche-Sprecherin Silvia Dobry auf Anfrage von FuW bestätigt.

Als weitere ernstzunehmende Konkurrentin arbeitet Amgen an einer Melanomtherapie, die einen Virus (T-Vec) direkt in die erkrankten Krebszellen bringen und sie dann zerstören soll. Die Resultate aus einer Phase-III-Studie waren ermutigend. Die Überlebenszeit der Patienten verbesserte sich, und die Tumorzellen schrumpften. Weitere Daten sollen im Laufe des Jahres präsentiert werden. Auch prüft Amgen die Kombination von T-Vec mit einem PD-1-Inhibitor.

Für eine Überraschung in der Therapie von schwarzem Hautkrebs könnte künftig die kleinen Biotech-Gesellschaft Scancell sorgen. Die Mitarbeiter des Spin-offs der Universität Nottingham forschen an einem Impfstoff, der den Patienten nach der Entdeckung eines Tumors verabreicht werden soll. Der auf Zellen basierende Wirkstoff zeigte in der Phase I gute Resultate, Daten aus der klinischen Phase II werden in etwa einem Jahr erwartet.

Kombinationswirkstoffe scheinen im Kampf gegen den schwarzen Hautkrebs die besten Chancen zu haben. BMS, Merck und GSK sind gut positioniert. Die Virus-therapie von Amgen dürfte eher eine kleinere Rolle spielen. Roche wird unter Druck kommen, was sich bereits in der schwachen Entwicklung der Genussscheine in den vergangenen Tagen gezeigt hat.

Gute Novartis-Daten, Roche-Gefahr gebannt

SCHWEIZ Fortschritte gegen Lungenkrebs – Aktien kaufenswert

Erst sah es so aus, als ob Novartis am weltgrössten Krebskongress Asco (American Society of Clinical Oncology) diese Woche in Chicago nur Studien zu bereits bekannten Wirkstoffen präsentieren werde. Angesichts der Datenfülle, die von Konkurrentin Roche zu erwarten war, wäre das eine Enttäuschung gewesen. Doch Novartis überraschte die Marktteilnehmer mit einer positiven Studie zur Anwendung des Krebswirkstoffs Afinitor gegen HER2+ metastasierenden Brustkrebs sowie Daten zu LDK378 zur Bekämpfung von Lungenkrebs.

LDK378 gegen kleinzelligen Lungenkrebs zeigte in einer Phase-I Studie an 114 Patienten mit verschiedenen Dosierungen eindruckliche Wirkung im Vergleich zum Konkurrenz-Hemmstoff Xalkori (Crizotinib) von Pfizer. Xalkori gilt als Standardbehandlung gegen den sonst tödlich verlaufenden Lungenkrebs. Wegen der guten Resultate hat die US-Gesundheitsbehörde FDA bereits den «Therapiedurchbruch-Status» für LDK378 erteilt. Wenn alles gut läuft, würde die Zulassung 2014 erfolgen. LDK378 könnte damit rund drei bis vier Jahre früher Umsatz generieren als auf dem üblichen Weg. Analysten der ZKB rechnen mit einem Spitzenumsatz von 1,5 Mrd. \$.

Afinitor ergänzt Standard

Abgesehen von LDK378 präsentierte Novartis erfolgreiche Daten zu Afinitor. Die Verabreichung von Afinitor in Kombination mit dem Roche-Medikament Herceptin und der Chemotherapie Vinorelbine verlängerte die Überlebenszeit der betroffenen Frauen deutlich. Die sogenannte «BOLERO-3-Studie» untersuchte 569 Frauen mit HER2-positivem Brustkrebs. Gemäss den Daten habe die Beigabe von Afinitor zur Standardtherapie das Risiko des Fortschreitens der Erkrankung um 22% verringert. Alle Patientinnen hatten zudem bereits Resistenzen gegen die alleinige Herceptin-Behandlung entwickelt.

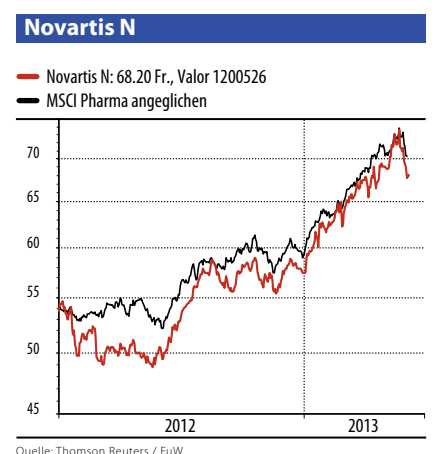
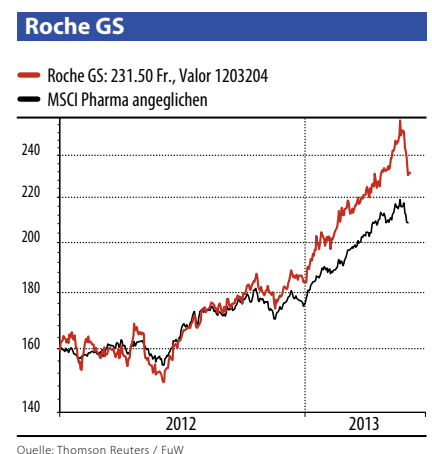
Eine gute Nachricht für Roche in Bezug auf Herceptin waren die enttäuschenden Phase-III-Daten von Celltrion zu CT-P6. Der Wirkstoff wurde von Celltrion als ein Biosimilar zum Roche Krebsmedikament Herceptin entwickelt. Der

Patentverfall von Herceptin beginnt 2014. Doch CT-P6 erreichte seinen Endpunkt nicht. Die Zeit bis zum Fortschreiten der Erkrankung blieb im Vergleich zu Herceptin tiefer.

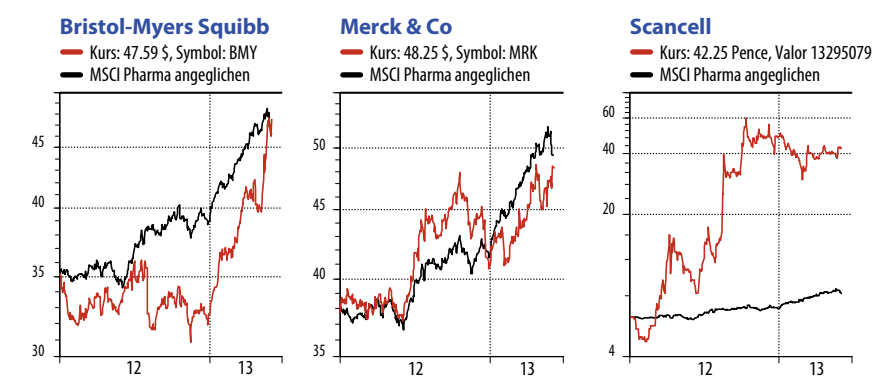
Niederlage für Celltrion

Analysten der Bank Vontobel gehen davon aus, dass die Gesundheitsbehörden CT-P6 angesichts dieser Ergebnisse kaum zulassen werden.

Die Genussscheine von Roche und die Aktien Novartis verloren in der vergangenen Woche an Wert. Das Abschneiden der beiden Unternehmen an der Asco ist kaum dafür verantwortlich. Anleger entschieden sich stattdessen für Gewinnmitnahmen, was in Anbetracht der überlegenden Performance beider Titel seit Jahresbeginn verständlich ist. Roche GS und Novartis bleiben kaufenswert. PA



Onkologie als Kurstreiber



Wirkstoffe gegen schwarzen Hautkrebs (Auswahl)

| Medikament/Wirkstoff | Unternehmen | Status | Medikamentenklasse | Spitzenumsatz ¹ |
|------------------------|----------------------|--------------------|---------------------------------|----------------------------|
| Yervoy (Ipilimumab) | Bristol-Myers Squibb | im Markt seit 2011 | Immuntherapie, CTLA-4-Inhibitor | 1,7 Mrd. \$ |
| Zelboraf (Vemurafenib) | Roche | im Markt seit 2011 | BRAF-Inhibitor | 700 Mio. \$ |
| Tafinlar (Dabrafenib) | GlaxoSmithKline | im Markt seit 2013 | BRAF-Inhibitor | über 280 Mio. \$ |
| Mekinist (Trametinib) | GlaxoSmithKline | im Markt seit 2013 | MEK-Inhibitor | über 343 Mio. \$ |
| Lambrolizumab | Merck | Phase I/II | Immuntherapie, PD-1-Antikörper | 1,5 Mrd. \$ |
| Nivolumab | Bristol-Myers Squibb | Phase III | Immuntherapie, PD-1-Inhibitor | 3 Mrd. \$ |
| T-Vec | Amgen | Phase III | Virus-therapie | 1 Mrd. \$ |
| SCIB1 | Scancell | Phase I/II | Impftherapie | ? |
| GDC 973 + Zelboraf | Roche | Phase III | MEK-Inhibitor | ? |
| RG7446 + Zelboraf | Roche | Phase I | Immuntherapie, Anti PD-L1 | 1,3 Mrd. \$ |

¹Analysten-Schätzungen, Bloomberg ²keine Schätzung

Inflation? Schutz.

Julius Bär Emerging Markets Inflation Linked Bond Fund. Davon können Sie profitieren.

Besuchen Sie uns auf www.jbfundnet.com oder fragen Sie Ihren Bankberater nach unseren Anlagefonds.

Swiss & Global Asset Management: Der exklusive Anbieter der Julius Bär Fonds.

www.swissglobal-am.com
The exclusive manager of Julius Baer Funds. A member of the GAM group.

SWISS & GLOBAL ASSET MANAGEMENT
 Julius Bär Funds

Wichtige rechtliche Hinweise: Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich zum Zwecke der Information und stellen keine Anlageberatung dar. Der Julius Bär Multibond - Emerging Markets Inflation Linked Bond Fund ist ein Subfonds der Julius Bär Multibond SICAV nach Luxemburger Recht und ist in der Schweiz zum öffentlichen Anbieten und Vertrieben zugelassen. Rechtsprospekte, wesentliche Anlegerinformationen, Statuten und aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte sind in deutscher Sprache, kostenlos und in Papierform bei den nachfolgenden Stellen erhältlich. Schweiz - Vertreter: Swiss & Global Asset Management AG, Hardstrasse 201, Postfach, CH-8037 Zürich; Zahlstelle: Bank Julius Bär & Co. AG, Bahnhofstrasse 36, Postfach, CH-8010 Zürich. Swiss & Global Asset Management ist nicht Teil der Julius Bär Gruppe.

Anzeige